

Unternehmenskrise – was ist das?

Wie Firmen in die Insolvenz schlittern

Im Zuge der allgemeinen Wirtschaftskrise ist fast jeder unfreiwillig in Kontakt mit dem Thema „Krise“ gekommen. Sei es als Dienstnehmer, als Kunde, Lieferant oder als Unternehmer selbst, der von der Krise betroffen ist. Doch wie kommt es überhaupt zu einer Krise und was sind die häufigsten Insolvenzursachen?

Der Krisenverlauf eines Unternehmens wird grundsätzlich in drei Phasen unterteilt:

1. Strategische Krise

Hauptursache ist oft eine fehlende mittel- bis langfristige Ausrichtung des Unternehmens. Diese ist nur schwer zu erkennen. Beispiele sind zunehmende Abhängigkeit von Großkunden, Konflikte mit Lieferanten, Qualitätsprobleme, Verlust leitender Mitarbeiter, schlecht funktionierende interne Prozesse u.a.

2. Ertragskrise

Durch die falsche Ausrichtung am Markt kommt es zu auftretenden Problemen, sei es durch notwendige Preissenkungen, um das Produkt überhaupt platzieren zu können und/oder höhere Herstellkosten durch Unterbeschäftigung bzw. höhere Beschaffungskosten. Indikatoren sind zumeist Umsatzrückgänge, Rückgänge der Cashflows oder Verringerung des Eigenkapitals.

3. Liquiditätskrise

Durch die o.a. Faktoren kann es in Folge zu Zahlungsschwierigkeiten kommen. Das Unternehmen kann seinen laufenden Verpflichtungen (Kredittilgungen, Lieferantenzahlungen) nicht mehr nachkommen. Indikatoren sind vor allem laufende Überschreitung der Zahlungsziele, Rückstände bei Finanzamt und Sozialversicherung, Lieferung von

Waren durch Lieferanten nur mehr gegen Vorkasse, etc.

Zahlungsunfähigkeit und Zahlungsstockung (60 Tage-Frist):

Zahlungsunfähigkeit (ZU) liegt vor, wenn das Unternehmen außerstande ist, seine fälligen Schulden zu begleichen. Davon zu unterscheiden ist die Zahlungsstockung, das kurzfristige Fehlen von Geld, um die Verbindlichkeiten zu begleichen. Das Eintreten der ZU ist ein Konkursauslösegrund. Die Geschäftsleitung hat binnen 60 Tagen den Konkurs zu beantragen. Bei Kapital- (GmbH, AG) und Personengesellschaften (zB KG) kommt als weiterer Antragsgrund zusätzlich noch die Überschuldung hinzu, das heißt wenn das Vermögen des Schuldners nicht mehr ausreicht, die Schulden zu decken.

Was sind die häufigsten Gründe für Unternehmensinsolvenzen?

Laut einer Statistik des KSV1870 waren im Jahr 2008 80% der Insolvenzen hausgemacht. Die häufigsten Gründe waren das Fehlen von not-



WP/Stb und Insolvenzrechtsexperte
Mag. Johann M. Wiedroither.

wendigem kaufmännischen Weitblick, der Planung bei Funktionsänderungen und Absatzschwierigkeiten (35%), weiters eine zu geringe Eigenkapitalausstattung des Unternehmens (15%) sowie das Unvermögen der differenzierten Beurteilung von Wirtschaftsvorgängen, Gründungsfehler, Unerfahrenheit (9%). Ebenfalls zu nennen sind mangelnde Branchenerfahrung, Fehlen einer ordnungsmäßigen Buchführung (5%) sowie Kalkulationsfehler und Produktmisserfolge (4%). Als wesentliche externe Auslöser sind die geänderte Marktlage, ausländische Konkurrenz, Kreditrestriktionen, Lohn- u. Steuererhöhungen (13%) sowie Insolvenzen von Abnehmern (2%) zu nennen.

Foto: Privat



MONDSEE - TREUHAND

Wiedroither GmbH

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG - STEUERBERATUNG - UNTERNEHMENSBERATUNG

Nutzen Sie unsere ERSTBERATUNG.
Kostenlos und unverbindlich für Sie.

MONDSEE-TREUHAND Wiedroither GmbH · Wirtschaftsprüfer & Steuerberater
A-5310 Mondsee · Alfred Jäger-Weg 4 · T +43-6232-4080
www.mondsee-treuhand.at

